

## Geschäftsbericht 2011





# Inhalt

## **Verband auf einen Blick**

- 4 Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2007–2011
- 5 Organe des Verbands
- 5 Aufsichtsbehörden

## **Lagebericht**

- 6 Aufgaben des Verbands
- 6 Wirtschaftliches Umfeld
- 6 Der deutsche Versicherungsmarkt
- 7 Entwicklung der Kapitalmärkte
- 8 Geschäftsverlauf des Verbands
- 10 Kapitalanlagen
- 11 Jahresüberschuss
- 11 Vermögenslage
- 11 Eigenkapital
- 11 Nachtragsbericht
- 12 Risikobericht
- 20 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012
- 20 Dank

## **Jahresabschluss**

- 22 Bilanz zum 31. Dezember 2011
- 24 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

## **Anhang**

- 26 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 30 Angaben zur Bilanz
- 36 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 37 Sonstige Angaben
- 38 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 39 Bericht des Verwaltungsrats

## **Die Gruppe der öffentlichen Versicherer**

- 41 Tätigkeitsgebiete der öffentlichen Versicherer
- 42 Mitgliedsunternehmen des Verbands öffentlicher Versicherer

# Verband auf einen Blick

## Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2007 – 2011

in Tsd. €	2011	2010	2009	2008	2007
<b>Gebuchte Beiträge – brutto</b>	336.224	313.894	323.778	298.079	313.363
<b>Verdiente Beiträge – netto</b>	242.973	236.870	261.185	261.269	278.691
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b> (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-35.078	-43.725	-50.052	-7.604	-37.355
<b>Ergebnis Allgemeines Geschäft</b>	42.664	44.935	56.897	26.308	47.731
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	7.586	1.209	6.845	18.704	10.375
<b>Jahresüberschuss</b> (nach Steuern)	1.554	1.650	1.463	1.618	1.446
in % der verdienten Nettobeiträge	0,6	0,7	0,6	0,6	0,5
<b>Kapitalanlagen</b> <sup>1)</sup>	1.344.909	1.346.294	1.316.814	1.269.403	1.243.288
Laufende Bruttoverzinsung	3,6	3,9	3,6	4,1	4,4
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – netto</b>	1.261.474	1.265.672	1.248.038	1.201.407	1.195.678
davon Schwankungs- u. ähnliche Rückstellungen	113.778	122.267	133.940	142.074	166.620
<b>Eigenkapital</b>	65.584	64.029	60.882	59.419	57.801
in % der verdienten Nettobeiträge	27,0	27,0	23,3	22,7	20,7
<b>Schadenquote – netto</b> (in % der verdienten Nettobeiträge)	69,6	63,3	73,9	63,3	65,9
<b>Kostenquote – netto</b> (in % der gebuchten Nettobeiträge)	49,5	58,4	48,3	49,2	46,8
<b>Kombinierte Schaden- / Kostenquote – netto</b> (in % der verdienten Nettobeiträge)	119,2	121,5	122,4	112,5	112,4

<sup>1)</sup> einschl. Depotforderungen

## Organe des Verbands

### Verwaltungsrat

**Friedrich Schubring-Giese**, München  
– Vorsitzender bis 30. April 2012 –  
Vorsitzender des Vorstands der  
Versicherungskammer Bayern

**Dr. Robert Pohlhausen**, Hannover  
– stv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands der  
VGH Versicherungen

**Michael Doering**, Braunschweig  
Vorsitzender des Vorstands der  
Öffentlichen Versicherungen  
Braunschweig

**Ulrich Jansen**, Düsseldorf  
Vorsitzender des Vorstands der  
Provinzial Rheinland Versicherungen

**Gerhard Müller**, Dresden  
Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkassen-Versicherung Sachsen

**Ulrich Rüter**, Münster  
Vorsitzender des Vorstands der  
Provinzial NordWest Holding

**Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl**,  
Stuttgart  
– Vorsitzender ab 1. Mai 2012 –  
Vorsitzender des Vorstands der  
SV Sparkassenversicherung

### Vorstand

**Dr. Arno Junke**, Vorsitzender  
**Frank Schaar**, stv. Vorsitzender  
**Dr. Achim Hertel**  
**Michael Rohde**

### Aufsichtsbehörden

**Körperschaftsaufsicht**  
Finanzministerium des Landes  
Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

**Fachaufsicht**  
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs-  
aufsicht (BaFin), Bonn

# Lagebericht

## Aufgaben des Verbands

Der Verband öffentlicher Versicherer ist Rückversicherer, zugleich aber auch Berufsverband. Als Rückversicherer übernehmen wir die von unseren Mitgliedern, den öffentlichen Versicherern, zur Rückdeckung übertragenen Risiken in der Lebens-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung sowie in den sonstigen Versicherungszweigen. Der Verband führt seine Geschäfte ohne Gewinnstreben nach genossenschaftlichen Grundsätzen. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die unter anderem die Grundsätze für die Rückversicherung aufstellt.

Zusammen mit der Deutschen Rückversicherung Aktiengesellschaft bildet der Verband eine betriebliche Einheit, dabei bewahrt er aber seine juristische und wirtschaftliche Selbstständigkeit. Die räumliche und personelle Zusammenfassung der Rückversicherungs- und Verbandsaktivitäten unter einem einheitlichen Vorstand bündelt das Know-how über die Erst- und Rückversicherung aller Sparten. Wir erreichen dadurch eine höhere Produktivität und Effizienz bei spartenübergreifenden Aufgaben.

## Wirtschaftliches Umfeld

Zu Beginn des Jahres 2011 trotzte die deutsche Wirtschaft der Schuldenkrise Europas mit einem kräftigen Konjunkturaufschwung. Begleitet wurde dies durch eine deutliche Belebung am Arbeitsmarkt. Zum Herbstbeginn verlor diese Entwicklung merklich an Schwung. Die im Sommer noch boomende industrielle Produktion und der Export gingen kräftig zurück. Das wirtschaftliche Wachstum stagnierte schließlich in Deutschland im letzten Vierteljahr 2011. Die Staatsschuldenkrise mit ihren immer neuen Schlagzeilen zu drohenden Staatsbankrotten und Rettungspaketen in Milliardenhöhe sorgte und sorgt nach wie vor im Euroraum für Verunsicherung.

## Der deutsche Versicherungsmarkt

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherer sind erstmals seit Bestehen der Bundesrepublik zurückgegangen. Sie schrumpften um 0,4%. Dies ist jedoch kein Indiz für eine Schwäche der Branche, die sich gerade in der Krise als Stabilitätsanker bewiesen hat. Es ist vielmehr eine Folge des extremen Wachstums in der Lebensversicherung gegen Einmalbeitrag in der jüngeren Vergangenheit. Dieses Geschäft haben viele Versicherer im Jahr 2011 bewusst reduziert. Sowohl die Schaden- und Unfallversicherung als auch die Krankenversicherung konnten mit ihrem erfreulich positiven Beitragswachstum diesen Rückgang nicht kompensieren. In der Lebensversicherung hat das EuGH-Urteil zu Unisex-Tarifen die Versicherer beschäftigt: Sie müssen Beiträge und Leistungen für ab dem 21. Dezember 2012 neu abgeschlossene Verträge geschlechtsunabhängig kalkulieren. Ein wichtiger Einflussfaktor für die weitere Entwicklung der Branche ist und bleibt zudem Solvency II.

Die Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige stellte sich im vergangenen Jahr wie folgt dar:

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Lebensversicherung sanken um 3,9 % auf 86,8 Mrd. €. Bei der Lebensversicherung gegen Einmalbeitrag reduzierte sich das Neugeschäft um 15,7 % auf 22,6 Mrd. €, die laufenden Neubeiträge stiegen um 8,3 % auf 6,3 Mrd. €. Etwa 17,3 % mehr an Leistungen wurden 2011 an die Versicherungsnehmer ausgezahlt. In der privaten Krankenversicherung legten die Beitragseinnahmen zwar um 4,3 % auf 34,7 Mrd. € zu, jedoch wurden auch 3,8 % mehr für Leistungen aufgewendet.

Die Schaden- und Unfallversicherung verbuchte ein Plus von 2,7 % und damit 56,7 Mrd. € Beitragseinnahmen. Die bisher durch besonders hohen Preisdruck geprägte Kraftfahrtversicherung konnte im zweiten Jahr in Folge ein Beitragswachstum verzeichnen. Der Anstieg lag mit 3,5 % sogar über dem der meisten anderen Kompositsparten. Aber auch in der privaten und industriellen Sachversicherung stiegen die Beiträge um 1,8 %.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Leistungen um 2,6 % auf 44,4 Mrd. € an. Die Combined Ratio lag bei 99 %. Im Sommer 2011 sorgten einige Hagel- und Starkregenereignisse für hohe, aber regional begrenzte Schäden: So waren Regionen Sachsen-Anhalts, Brandenburgs und Hessens am 24. August von ZION sowie am 11. September von FRANK und das Moselgebiet am 26. August von BERT betroffen. Die Wintersturmsaison 2011 verlief dagegen unauffällig: Einzig Winter-

sturm JOACHIM am 16. Dezember sorgte für höhere Schäden. Nicht nur die Sachsparten, sondern auch die Kraftfahrtversicherung litt unter den Unwetterereignissen. So lag die Combined Ratio in Kfz bei 108 %.

## **Entwicklung der Kapitalmärkte**

Globale Stabilisierungs- und Wachstumserwartungen aufgrund von tief greifenden fiskalpolitischen Maßnahmen führten zu Beginn des Jahres 2011 zu einer positiven Entwicklung der Aktienmärkte. Die Fukushima-Katastrophe in Japan und die politischen Unruhen in den arabischen Staaten verunsicherten zwar im März zeitweilig die Marktteilnehmer, doch schon bald sorgten hohe Liquidität und erfreuliche Unternehmenszahlen für eine Fortsetzung der positiven Marktstimmung, bis Anfang Mai der DAX mit einem Plus von 9 % seinen Jahreshöchststand bei 7.528 Punkten erreichte.

Die Schuldenprobleme Griechenlands und die Stützungsaktionen der Europäischen Zentralbank auch für italienische und spanische Staatsanleihen verunsicherten danach zunehmend die Marktteilnehmer und ließen die Aktienkurse schließlich im Sommer einbrechen. Von Juli bis September ging der DAX um ein Drittel auf den Jahrestiefststand von 5.072 Punkten zurück. Bis zum Jahresende erholte er sich jedoch wieder bis auf 5.898 Punkte. Das Jahr beendete der deutsche Leitindex mit einem Minus von 15 %. Der für Europa relevante EuroStoxx50 verlor im gleichen Zeitraum 17 %. Die Aktienbörsen Japans und der Emerging Markets büßten fast ein Fünftel ihres Werts ein. Lediglich der US-amerikanische Dow-Jones-Aktien-Index konnte nach ebenfalls starken unterjährigen Schwankungen am Ende mit plus 5 % immerhin eine leicht positive Gesamtjahresentwicklung verzeichnen.

Aufgrund der Probleme finanzschwacher Eurostaaten und der im Jahresverlauf ansteigenden Sorge um die Stabilität der Weltwirtschaft suchten Anleger weltweit nach Alternativen zu den risikobehafteten Anlageklassen. Flankiert von Stützungsmaßnahmen der großen Zentralbanken profitierten davon deutsche und amerikanische Staatsanleihen. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen sank im Jahresverlauf um 113 Basispunkte auf 1,83 %, während 10-jährige Staatsanleihen der USA zum Jahresende bei 1,88% und damit 144 Basispunkte niedriger als ein Jahr zuvor rentierten. Der Goldpreis je Feinunze beendete das Jahr mit 1.576 US\$ um 12 % über dem Vorjahreswert, nachdem er unterjährig sogar bis zu 36 % zugelegt hatte.

## Geschäftsverlauf des Verbands

### Ertragslage

#### Beitragseinnahmen

Im Nichtlebensgeschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 21,9 Mio. € oder 9,1 % auf 263,8 Mio. €. Außer den kleinvolumigen Sparten Kraftfahrt-Unfall und Kranken, die leichte Beitragsrückgänge verzeichneten, fielen in allen übrigen Sparten die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr höher aus. Den deutlichsten Anstieg verzeichnete die Sparte Restkredit: Von 44,1 Mio. € im Vorjahr erhöhte sich

das Volumen um 16,9 Mio. € oder 38,3 % auf 61,0 Mio. € im Berichtsjahr. Innerhalb der HUK-Sparten erzielte das Kraftfahrt-Geschäft den deutlichsten Zuwachs. Insgesamt wuchs das Volumen um 4,4 Mio. € oder 4,2 % auf 110,1 Mio. €. Davon entfielen auf die Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht eine Zunahme um 2,3 Mio. € auf 97,1 Mio. €, auf das Sonstige Kraftfahrtgeschäft ein Anstieg um 2,1 Mio. € auf 13,1 Mio. €.

Da das übernommene Restkreditgeschäft nur zu einem sehr geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, fiel der Anstieg der Nettobeiträge im Nichtlebensgeschäft geringer aus als der Anstieg der Bruttobeiträge. Von 176,9 Mio. € im Vorjahr erhöhten sich die Nettobeiträge um 6,2 Mio. € oder 3,5 % auf 183,2 Mio. €.

Die Lebensversicherung steigerte im Geschäftsjahr ihre Bruttobeitragseinnahmen um 0,4 Mio. € oder 0,6 % auf 72,4 Mio. €. Für eigene Rechnung erhöhten sich die Beiträge um 1,2 Mio. € oder 2,0 % auf 60,0 Mio. €.

Insgesamt verzeichnete der Verband im Geschäftsjahr 2011 ein erfreuliches Beitragswachstum. Die Beiträge stiegen um 22,3 Mio. € oder 7,1 % auf 336,2 Mio. €. Da das Restkreditgeschäft aber zum größten Teil weiter zediert wird, fällt der Beitragsanstieg für eigene Rechnung mit einem Anstieg um 7,4 Mio. € oder 3,1 % auf 243,2 Mio. € geringer aus. Der Anstieg der abgegebenen Beiträge von 78,1 Mio. € im Vorjahr auf 93,0 Mio. € im Geschäftsjahr führte zu einer weiter sinkenden Selbstbehaltsquote von 72,3 % nach 75,1 % im Vorjahr.

## Gebuchte Beitragseinnahmen nach Versicherungsweigen

	Brutto	Brutto	Veränderung	Netto	Netto	Veränderung
	2011	2010	zum Vorjahr	2011	2010	zum Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	%
Lebensversicherung	72,40	71,99	+0,6	60,05	58,85	+2,0
HUK insgesamt	198,45	193,51	+2,6	179,63	173,57	+3,5
Haftpflichtversicherung	77,83	77,42	+0,5	68,85	68,25	+0,9
Unfallversicherung	10,48	10,37	+1,2	10,18	9,87	+3,2
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	97,06	94,70	+2,5	90,71	87,59	+3,6
Kraftfahrtversicherung – Sonstige	13,08	11,02	+18,7	9,90	7,86	+26,0
Sonstige Versicherungsweige	65,37	48,39	+35,1	3,52	3,38	+4,1
<b>Gesamt</b>	<b>336,22</b>	<b>313,89</b>	<b>+7,1</b>	<b>243,20</b>	<b>235,80</b>	<b>+3,1</b>

### Schadenverlauf (netto)

Der Nettoschadenaufwand des Nichtlebensgeschäfts stieg von 123,8 Mio. € im Vorjahr um 21,1 Mio. € auf 144,9 Mio. € im Geschäftsjahr an. Ursache dafür ist das Abwicklungsergebnis. Im Vorjahr konnten wir einen Abwicklungsgewinn von 21,1 Mio. € erzielen, im Geschäftsjahr betrug er jedoch nur 0,8 Mio. €. Der Geschäftsjahresschadenaufwand wuchs um 0,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Innerhalb der Sparten zeigte sich folgende Entwicklung:

- In der Haftpflichtversicherung stieg die Schadenquote durch Nachreservierungen seitens einzelner Zedenten gegenüber dem Vorjahr von 72,5 % auf 80,1 %. Aus der Abwicklung ergab sich ein Verlust von 8,2 Mio. €.
- Auch in der Unfallversicherung erhöhte sich die Nettoschadenquote im Geschäftsjahr deutlich. Nach 62,6 % im Vorjahr betrug sie im Berichtsjahr 83,6 %. Das Abwicklungsergebnis zeigte einen leichten Verlust.
- In der Kraftfahrtversicherung erhöhte sich die Nettoschadenbelastung in der Kraftfahrt-Haftpflicht und in der Sonstigen Fahrzeugversicherung. Entsprechend stieg auch die Nettoschadenquote von 69,9 % im Vorjahr auf 76,6 % im Berichtsjahr. Während der Geschäftsjahresscha-

denaufwand gegenüber dem Vorjahr sank, konnte der hohe Abwicklungsgewinn des Vorjahrs von 22,6 Mio. € nicht wiederholt werden – er betrug 10,0 Mio. €.

- In den sonstigen Versicherungsweigen (Luftfahrt-, Eigenschaden-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandsleistungs- und Restkreditversicherung) schwankt die Schadenquote wegen des geringen Nettobeitragsvolumens regelmäßig stark. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg die Nettoschadenquote von 28,3 % auf 123,7 %.
- Die Nettoschadenbelastung in der Lebensversicherung lag im Geschäftsjahr 2011 unter der Belastung des Vorjahrs. Entsprechend ging die Nettoschadenquote von 44,5 % auf 40,4 % zurück.

### Nettoschadenquoten\*

in %	2011	2010
Lebensversicherung	40,4	44,5
HUK insgesamt	78,4	70,5
Haftpflichtversicherung	80,1	72,5
Unfallversicherung	83,6	62,6
Kraftfahrtversicherung	76,6	69,9
Sonstige Versicherungsweige	123,7	28,3
<b>Gesamt</b>	<b>69,6</b>	<b>63,3</b>

\* Gesamtschadenaufwand in % der verdienten Nettobeiträge

### Kostenentwicklung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr 2011 deutlich zurückgegangen. Sie enthalten aufgrund unseres Geschäftsmodells vom Geschäftsverlauf abhängige Rückgaben an die Mitgliedsunternehmen. Der gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhte Schadenaufwand führte im Geschäftsjahr zu geringeren Rückgaben. Bezogen auf die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung nahm die Nettokostenquote von 58,4 % auf 49,5 % ab. Unseren Mitgliedsunternehmen schrieben wir bedingungsgemäß Rückgaben in Höhe von 67,0 Mio. € (Vorjahr 82,9 Mio. €) gut. Zusammen mit der Rückversicherungsprovision von 97,8 Mio. € (Vorjahr 86,0 Mio. €) zahlte der Verband somit insgesamt 164,8 Mio. € (Vorjahr 168,9 Mio. €) an seine Zedenten.

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Rückversicherung sind im vergangenen Geschäftsjahr geringfügig um 0,2 Mio. € auf 5,6 Mio. € gestiegen. Bezogen auf die Bruttobeiträge sank der Kostensatz gegenüber dem Vorjahr aber von 1,72 % auf 1,66 %.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Gestiegene Nettobeiträge, geringere Kosten und ein erhöhter Nettoschadenaufwand führten zu einem verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung. Betrag der versicherungstechnische Verlust im Vorjahr 55,4 Mio. €, schlossen wir das Geschäftsjahr 2011 mit einem Fehlbetrag von 43,6 Mio. € ab. Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag von 8,5 Mio. € entnommen. Sie betrug Ende 2011 insgesamt 113,8 Mio. €. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verblieb ein versicherungstechnischer Verlust von 35,1 Mio. € (Vorjahr 43,7 Mio. €).

### Kapitalanlagen

#### Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis ist im Berichtsjahr um 2,0 Mio. € auf 43,8 Mio. € gesunken. Die laufenden Bruttoerträge aus Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) gingen um 3,9 Mio. € oder 7,9 % auf 45,1 Mio. € zurück. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Beteiligungserträge zurückzuführen, die im Vorjahr durch einen Einmaleffekt geprägt waren. Dessen ungeachtet lagen die laufenden Erträge auf Vorjahresniveau.

#### Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands

	2011		2010	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke	7,7	0,6	9,6	0,8
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	76,3	6,1	62,1	5,0
Aktien	4,9	0,4	0,0	0,0
Investmentanteile	384,4	30,7	364,7	29,0
Festverzinsliche Wertpapiere	54,6	4,3	34,5	2,7
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2,6	0,2	2,7	0,2
Sonstige Ausleihungen	720,5	57,5	766,9	61,1
Einlagen bei Kreditinstituten	2,6	0,2	15,6	1,2
<b>Gesamt</b>	<b>1.253,6</b>	<b>100,0</b>	<b>1.256,1</b>	<b>100,0</b>

Durch die Werterholung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wuchsen die Zuschreibungen um 0,6 Mio. € auf 1,0 Mio. €. Die Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen stiegen um 0,3 Mio. € auf 2,3 Mio. €. Hier konnten wir ein sehr gutes Ergebnis aus dem Verkauf einer Immobilie erzielen.

Der 2009 gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 6,5 Mio. € wurde im Geschäftsjahr vollständig aufgelöst. Den daraus resultierenden Erträgen stehen nahezu in gleicher Höhe außerplanmäßige Abschreibungen auf ein im Geschäftsjahr erworbenes Grundstück gegenüber, auf das steuerlich eine §6b-EStG-Rücklage übertragen wurde. Die Abschreibungen erhöhten sich daher von 2,3 Mio. € auf 7,7 Mio. €.

Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen erhöhten sich leicht um 0,1 Mio. € auf 2,5 Mio. €.

Die laufende Bruttoverzinsung betrug im Berichtsjahr 3,59 % (Vorjahr 3,94 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, lag im Geschäftsjahr bei 3,37 % (Vorjahr 3,72 %). Die Marktwertrendite, die zusätzlich die Veränderung der Bewertungsreserven enthält, betrug 5,21 % (Vorjahr 4,51 %).

## **Jahresüberschuss**

Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss mit einem Jahresüberschuss von 1,6 Mio. €, der in voller Höhe den Gewinnrücklagen zugeführt wurde.

## **Vermögenslage**

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) gingen im Berichtsjahr 2011 leicht um 2,6 Mio. € oder 0,2 % auf 1.253,6 Mio. € zurück. Die Bruttozugänge betrugen 123,5 Mio. €; ihnen standen Abgänge von 119,3 Mio. € gegenüber. Der Bestand der sonstigen Ausleihungen sank um 46,4 Mio. €, blieb aber mit einem Anteil von 57,5 % die volumenstärkste Anlageklasse. Die Aktien und Investmentanteile stiegen durch Nettozugänge um 25,9 Mio. € auf 389,3 Mio. €. Zuschreibungen von insgesamt 1,0 Mio. € standen Abschreibungen von 7,7 Mio. € gegenüber, wovon der größte Teil zur Neutralisierung der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil dient.

## **Eigenkapital**

Das nicht eingezahlte Gezeichnete Kapital des Verbands betrug unverändert 13,0 Mio. €. Mit der Einstellung des Jahresüberschusses von 1,6 Mio. € erhöhten sich die Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2011 auf 65,6 Mio. €. Sie entsprechen somit einem Anteil von 19,5 % der Bruttobeiträge (Vorjahr 20,4 %) sowie 27,0 % der Nettobeiträge (Vorjahr 27,2 %).

## **Nachtragsbericht**

Nach Abschluss des Geschäftsjahrs waren keine hohen Marktwertschwankungen in unserem Anlagebestand zu beobachten. Das Anlageportfolio des Verbands unterliegt einer permanenten Analyse und Kontrolle. Seit 2008 bestehen Sicherungsmaßnahmen, um die aus Finanzmarktkrisen erwachsenden Risiken zu minimieren. Darüber hinaus sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbands nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

## Risikobericht

### Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen

Der Verband öffentlicher Versicherer hat die Aufgabe, seinen Mitgliedern nach genossenschaftlichem Prinzip ohne Gewinnstreben einen Risikoausgleich in den Sparten Leben und HUK zur Verfügung zu stellen. Die daraus abgeleitete Risikostrategie dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Unsere Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken. Grundlage hierfür sind die vorhandenen risikotragfähigen Mittel der Gesellschaft.

Unser Unternehmen nimmt aktiv am Prozess zur Entwicklung der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Rahmen von Solvency II teil und beteiligt sich als Rückversicherer beispielsweise an den entsprechenden Studien zur Einführung, den Quantitative Impact Studies (QIS).

### Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs

#### Risikoidentifikation und Risikomanagement-Organisation

Alle Risiken des Verbands öffentlicher Versicherer sind in einer Risikolandkarte kategorisiert. Diese orientiert sich an den Vorstandsressorts bzw. Managementstrukturen. Für jedes identifizierte Risiko ist die Verantwortlichkeit eindeutig definiert. Jeder Risikokategorie ist ein Ressortvorstand oder der Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem zentral durch den Chief Risk Officer gesteuerten Prozess alle Risiken systematisch überprüft. Als Ergebnis dieser Risikoinventur werden nach möglicher Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit diejenigen Risiken herausgefiltert, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risikoworkshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und ggf. weiteren Fach- und Führungskräften durchgeführt.

#### Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation des Verbands öffentlicher Versicherer aus verschiedenen Risikoperspektiven. Diese sind

- Solvency II (QIS 5)
- Solvency I
- Rating
- HGB-Ergebnis

Die Hochrechnung der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir einmal jährlich in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken des Verbands öffentlicher Versicherer im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich der Versicherungstechnik wird neben den aktuellen Schadenmeldungen

insbesondere die Entwicklung der Schadenreserven durch detaillierte Analysen kontrolliert und darüber Bericht erstattet. Wir tragen damit dem Schwerpunkt unseres Versicherungsgeschäfts im Bereich der lang abwickelnden Sparten Haftpflicht- und Kfz-Haftpflicht Rechnung.

### **Kapitalanlagestrategie**

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die strategische Asset-Allokation festgelegt und ein Mindestertrag definiert. Das Controlling erfolgt laufend und wird in den Sitzungen des Investment Committees kommuniziert.

## **Risikoberichterstattung und Risikotransparenz**

### **Risikobericht**

Der Chief Risk Officer berichtet einmal jährlich an den Vorstand des Verbands öffentlicher Versicherer und den Verwaltungsrat über die gesamte Risikosituation, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken, im Rahmen des offiziellen Risikoberichts. In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation auf Basis der vier Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen bzw. Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

### **Risikoinformationssystem**

Der Verband hat ein Risikoinformationssystem entwickelt. Es unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen.

Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risikoworkshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Pro identifiziertes Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse

und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit mit deren Brutto- und Nettoauswirkung gespeichert. Über Risikomatrizen werden die Risiken in Bezug zum Gesamtrisikokapital gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend werden fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung zentral eingebunden.

Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbands zu Informationszwecken zur Verfügung.

## **Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses**

Im Risikokontrollprozess des Verbands öffentlicher Versicherer spielen die folgenden Funktionen eine wesentliche Rolle:

### **Verwaltungsrat**

Aufgabe des Verwaltungsrats ist die Überwachung des Vorstands hinsichtlich dessen Leitungsfunktion, der u. a. auch das Risikomanagement zuzuordnen ist. Die Entwicklung bzw. Veränderung der jährlich zu überarbeitenden Risikostrategie erhält der Verwaltungsrat regelmäßig zur Kenntnis.

### **Vorstand**

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement nebst der Einrichtung eines Frühwarnsystems. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

### **Chief Risk Officer/Risikokontrollfunktion**

Die unabhängige Risikokontrollfunktion, die in der Abteilung Konzerncontrolling und integriertes Risikomanagement angesiedelt ist, trägt die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Analyse der Risiken auf aggregierter Ebene. Die Abteilung ist zudem verantwortlich für die Entwicklung von Prozessen und Methoden im Risikomanagement.

### **Investment Committee**

Das Investment Committee (IC) stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum Investment Committee gehören: Vorstandsvorsitzender, Ressortvorstand Kapitalanlagen, Leiter Kapitalanlagen, Abteilungsleiter Kapitalanlagecontrolling, Abteilungsleiter Strategische Asset-Allokation, Chief Risk Officer (Leiter Konzerncontrolling und integriertes Risikomanagement) und Chief Financial Officer (Leiter Rechnungswesen). Wesentliche Aufgabe des IC ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

### **Zentrales Underwriting Management**

Das Zentrale Underwriting Management (ZUM) ist im Ressort des Chief Underwriting Officers (CUO) angesiedelt. Das ZUM formuliert die Zeichnungsrichtlinien und entwickelt die Tarifierungswerkzeuge.

### **Reserveaktuariat**

Das Reserveaktuariat ist in der Abteilung Konzerncontrolling und integriertes Risikomanagement angesiedelt. Es ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen im Deutsche Rück Konzern. Das Reserveaktuariat entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem ZUM durch.

Das Reserveaktuariat arbeitet mit dem ZUM zusammen, insbesondere um das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse sicherzustellen.

### **Compliance Officer**

Das in der Abteilung Recht angesiedelte Compliance Office trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb des Verbands öffentlicher Versicherer. Es ist damit zentraler Bestandteil des laufenden Risikomanagements. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft.

### **Geschäftsbereiche**

Die Geschäftsbereiche setzen die Vorgaben des konzeptionellen Risikomanagements um. Dabei steuern und überwachen sie ihre Bereichsrisiken im Rahmen ihrer laufenden Tätigkeiten.

### **Interne Revision**

Die Interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Der Verband öffentlicher Versicherer hat die Interne Revision ausgelagert. Die Interne Revision wird durch den Revisionsbeauftragten und dessen Stellvertreter überwacht.

## **Wesentliche Risiken**

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationale Risiken
5. Sonstige Risiken

## **1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben**

Das Prämien-/Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das Reserverisiko beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven gegebenenfalls nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Reserven führen.

Das Retrozessionsrisiko umfasst das Risiko, dass die Struktur des eingekauften Retrozessionsschutzes nicht effizient ist und das Unternehmen überdurchschnittlich belastet wird oder, dass der Retrozessionsschutz nicht ausreichend ist und im Falle eines Extremereignisses (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) einen bestandsgefährdenden Anteil an Schadenforderungen nicht abdeckt.

## **2. Risiken in der Rückversicherung Leben**

In der Lebensversicherung sind die biometrischen Risiken von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstabellen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbetafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen derzeit ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsspannen.

Das Prämien-/Schadenrisiko stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem Reserverisiko verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen.

Für Terrorschäden wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen. Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen nur eine untergeordnete Rolle, da entsprechende Risiken im Rahmen der Geschäftsstrategie des Verbands öffentlicher Versicherer nicht gezeichnet werden.

### **Instrumente zur Risikolimitierung**

Um die Risiken in der Lebensrückversicherung und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt der Verband öffentlicher Versicherer verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

#### **Zeichnungsrichtlinien und -limits**

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen sowie Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

### Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Das Unternehmen verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz. Aufgrund der Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Großschäden vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession wirtschaftlich sind.

### Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig mit aktuariell anerkannten Methoden überprüft und die Abwicklung wird laufend überwacht. Die Ergebnisse der Reserveanalysen werden in einem jährlichen Bericht zusammengefasst und dem Vorstand vorgestellt.

### Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung des Verbands öffentlicher Versicherer über die letzten zehn Jahre dargestellt.

### 3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

**Marktpreisrisiken:** Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Die folgende Übersicht zeigt die Marktwerte unseres Kapitalanlagebestands in Staatsanleihen der Länder, deren Entwicklung von den Finanzmärkten kritisch betrachtet wird:

in Mio. €	Stand 31.12.2011
Portugal	0,0
Irland	3,7
Italien	0,0
Griechenland	0,3
Spanien	8,2

**Kredit- und Bonitätsrisiken:** Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielen die Kreditrisiken aus der Retrozession für den Verband öffentlicher Versicherer eine wichtige Rolle.

### Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse netto einschließlich Leben

Jahr	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Schadenquoten in % der verdienten Beiträge	69,6	63,3	73,9	63,3	65,9	65,6	56,2	67,6	59,9	74,5
Abwicklungsergebnisse in % der Eingangsschadenrückstellung	0,3	1,9	0,3	3,2	3,2	2,9	5,0	1,7	4,2	1,9

**Liquiditätsrisiken:** Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

**Währungsrisiken:** Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen bezüglich Währungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können signifikante Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

### **Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Investment- und Kreditrisiken**

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten.

Diese Grundsätze werden durch ein laufend aktualisiertes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlageleitlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden. Darüber hinaus werden die Funktionen Kapitalanlage und Zahlungsverkehr in voneinander getrennten organisatorischen Einheiten wahrgenommen.

### **Stresstests zur Bewertung von Marktrisiken**

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert der Verband öffentlicher Versicherer historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf sein aktuelles Anlageportefeuille ab.

### **Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken**

Bei den festverzinslichen Anlagen wird eine Kreditbeurteilung der Emittenten/ Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – vorgenommen. Grundsätzlich ist die Ratinguntergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage „A-“. Als Beurteilungskriterium festverzinslicher Anlagen dient, falls kein offizielles Rating vorliegt, die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen, zum Beispiel bei Pfandbriefen.

Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

### **Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)**

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Voraussetzungen auswählen. Im Wesentlichen beschränken wir uns auf die marktführenden Gesellschaften.

### **Liquiditätsplanung**

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

### **Anlagepolitik**

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist der Verband öffentlicher Versicherer grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

Fremdwährungspositionen auf der Passivseite werden kongruent auf der Aktivseite angelegt. Aufgrund des geringen Volumens von Verpflichtungen in Fremdwährungen besteht nur ein minimales Risiko.

### **4. Operationale Risiken**

Operationale Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten und technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind.

Compliancerisiken sind Risiken, die aus der Missachtung vertraglicher Vereinbarungen oder rechtlicher Rahmenbedingungen resultieren. Beim Verband öffentlicher Versicherer werden folgende operationale Risiken unterschieden:

- Risiken aus Betriebsablauf und IT-Sicherheit
- Risiken aus Personal und Arbeitssicherheit
- Risiken aus Compliance
- Risiken aus Prozessen und Modellen

### **Instrumente zur Steuerung operationaler Risiken**

Diese Risiken kontrollieren und steuern wir über ein internes Kontrollsystem und über eine Berichterstattung zu den operationalen Risiken, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

### **IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne**

Die Sicherheit im DV-Bereich gewährleistet ein umfassendes Sicherheitskonzept. Moderne Hard- und Software unterstützt die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklungen des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die strukturierte Kommunikation im Notfall sicher.

### **Kartellrechts-Compliance-Richtlinie**

Der Verband öffentlicher Versicherer hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeiter bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und das Verfahren in nicht eindeutigen oder schwierigen Fällen festlegt. Unsere Führungskräfte wurden entsprechend geschult.

### **Vollmachtenordnung**

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten.

Verschiedene Reglemente steuern und begrenzen die operationalen Risiken in der Versicherungstechnik und Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter vor als auch die Instrumente und deren Limitierungen.

### **5. Sonstige Risiken**

#### **Strategische Risiken**

Strategische Risiken können durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen entstehen und die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit des Verbands öffentlicher Versicherer gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit dem Verwaltungsrat abgestimmt. Darüber hinaus werden wichtige strategische Themen mit den Mitgliedern der zweiten Führungsebene regelmäßig erörtert. Der Dialogkreis dient dabei als übergreifendes Element zur Risikofrüherkennung und -steuerung.

#### **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Eigentümern oder anderen Beteiligten wie Aufsichtsbehörden.

### **Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken**

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse gesteuert, die in enger Abstimmung mit dem Vorsitzenden des Vorstands agiert. Darüber hinaus führen wir eine tägliche Medienbeobachtung inklusive der sogenannten Social Media durch, um ggf. reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zudem sind Kommunikationsregeln im Alltag und in Krisensituationen erarbeitet und in einer Organisationsregel verbindlich verankert worden.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das der Verband öffentlicher Versicherer zum Management seiner Risiken entwickelt hat. Diese haben potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand des Verbands öffentlicher Versicherer gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

## **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012**

Im laufenden Geschäftsjahr gehen wir gegenüber dem Jahr 2011 im Nichtlebensgeschäft von einem nahezu unveränderten verdienten Nettobeitrag aus.

In der Lebensrückversicherung erwarten wir, dass die Beiträge um rund 2 % sinken werden.

Entscheidend für das versicherungstechnische Ergebnis des Verbands wird auch für das Jahr 2012 die Abwicklungssituation sein. Sie wird im Wesentlichen von der Dotierung der Vorjahres-Schadenrückstellungen durch die Kunden bestimmt.

Da die Sollbeträge in den HUK-Sparten weiter sinken werden, rechnen wir erneut mit einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung.

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind die Bewertungsreserven auf Nominalanlagen und nicht festverzinsliche Wertpapiere deutlich angewachsen. Insgesamt sind die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen über 30 % gestiegen. Die laufenden Kapitalerträge werden voraussichtlich unterhalb der Vorjahreserträge liegen. Mit Zu- oder Abschreibungen in größerem Umfang rechnen wir nach heutigem Kenntnisstand nicht.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwarten wir wieder ein positives Ergebnis. Dies bietet erneut die Chance einer weiteren Substanzstärkung und wird darüber hinaus unseren Zedenten in Form zusätzlicher Rückgaben zugute kommen.

## **Dank**

Den Vorständen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Mitgliedsunternehmen danken wir für die vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit. Unser Dank gilt ebenso allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr ständiger und engagierter Einsatz ist eine ganz wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des Verbands.

Wir danken den Vertretern der Arbeitnehmer für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite				
in €	2011		2010	
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		357.992		651.921
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.652.186		9.591.530	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.096.720		13.703.440	
2. Beteiligungen	62.187.034		48.434.860	
	76.283.754		62.138.300	
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	389.312.521		364.744.241	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.621.817		34.482.871	
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.612.475		2.723.057	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	241.150.000		303.150.000	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	474.948.571		459.339.110	
c) Übrige Ausleihungen	4.393.771		4.393.771	
	720.492.342		766.882.881	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.585.000		15.550.000	
	1.169.624.155		1.184.383.050	
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	91.349.012	1.344.909.107	90.180.951	1.346.293.831
<b>C. Forderungen</b>				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	27.887.220		47.756.383	
II. Sonstige Forderungen	19.120.240	47.007.460	38.711.985	86.468.368
davon an verbundene Unternehmen: 183.922 € (Vorjahr 165.922 €)				
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 157.889 € (Vorjahr 163.324 €)				
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte	5.953.416		5.650.646	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	226.320	6.179.736	611.882	6.262.528
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	15.233.409		14.874.169	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	655.325	15.888.734	1.978.809	16.852.978
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>1.414.343.029</b>		<b>1.456.529.626</b>

<b>Passivseite</b>				
in €	<b>2011</b>		<b>2010</b>	
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	13.000.000		13.000.000	
2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-13.000.000	0	-13.000.000	0
II. Gewinnrücklagen				
1. Satzungsmäßige Rücklagen	62.710.473		61.155.993	
2. Andere Gewinnrücklagen	2.873.477		2.873.477	
	<b>65.583.950</b>		<b>64.029.470</b>	
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0	<b>65.583.950</b>	0	<b>64.029.470</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		<b>0</b>		<b>6.473.685</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	45.958.854		32.149.425	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	37.201.419		23.594.147	
	<b>8.784.435</b>		<b>8.555.278</b>	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.305.201.111		1.295.969.519	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	170.879.677		167.379.395	
	<b>1.134.321.434</b>		<b>1.128.590.124</b>	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	788.638		864.986	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	15.668		17.535	
	<b>772.970</b>		<b>847.451</b>	
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	<b>113.777.993</b>		<b>122.266.964</b>	
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4.582.333		5.715.483	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	765.344		303.304	
	<b>3.816.989</b>	<b>1.261.473.821</b>	<b>5.412.179</b>	<b>1.265.671.996</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17.474.749		16.763.311	
II. Steuerrückstellungen	4.026.900		1.078.245	
III. Sonstige Rückstellungen	2.287.566	<b>23.789.215</b>	1.995.948	<b>19.837.504</b>
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>		<b>36.956.641</b>		<b>39.231.185</b>
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	23.763.416		57.409.012	
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 13.068.629 € (Vorjahr 48.653.882 €)				
II. Sonstige Verbindlichkeiten	2.147.031	<b>25.910.447</b>	2.286.907	<b>59.695.919</b>
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 20.939 € (Vorjahr 40.065 €)				
davon aus Steuern: 528.991 € (Vorjahr 671.310 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 7.516 € (Vorjahr 9.592 €)				
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>628.955</b>		<b>1.589.867</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>1.414.343.029</b>		<b>1.456.529.626</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

Posten	2011		2010	
in €				
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	336.223.632		313.894.343	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	93.021.231		78.094.068	
	<b>243.202.401</b>		<b>235.800.275</b>	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-13.836.429		-11.359.282	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	13.607.272		12.429.225	
	<b>-229.157</b>	<b>242.973.244</b>	<b>1.069.943</b>	<b>236.870.218</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		<b>2.597.732</b>		<b>2.603.876</b>
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	174.970.242		136.422.885	
bb) Anteil der Rückversicherer	11.483.195		11.248.999	
	<b>163.487.047</b>		<b>125.173.886</b>	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.231.592		20.539.298	
bb) Anteil der Rückversicherer	3.500.282		-4.293.799	
	<b>5.731.310</b>	<b>169.218.357</b>	<b>24.833.097</b>	<b>150.006.983</b>
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellungen	0		0	
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	1.595.190	<b>1.595.190</b>	-5.360.263	<b>-5.360.263</b>
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		<b>1.194.856</b>		<b>1.708.208</b>
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	170.381.732		174.336.579	
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	50.061.572	<b>120.320.160</b>	36.539.114	<b>137.797.465</b>
7. Zwischensumme		<b>-43.567.207</b>		<b>-55.398.825</b>
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		<b>8.488.970</b>		<b>11.673.398</b>
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		<b>-35.078.237</b>		<b>-43.725.427</b>

Posten	2011		2010	
in €				
Übertrag				
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-35.078.237		-43.725.427
<b>II. Nicht versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 11.504 € (Vorjahr 11.504 €)	2.751.101		6.615.421	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.041.127		2.423.932	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	43.440.784		43.108.819	
	<b>45.481.911</b>		<b>45.532.751</b>	
c) Erträge aus Zuschreibungen	951.406		304.956	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.279.119		1.991.798	
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	6.473.685	<b>57.937.222</b>	0	<b>54.444.926</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.493.546		2.370.078	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	7.680.187		2.329.762	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	<b>10.173.733</b>	29.320	<b>4.729.160</b>
3. Technischer Zinsertrag		<b>3.948.455</b>		<b>3.861.661</b>
		<b>43.815.034</b>		<b>45.854.105</b>
4. Sonstige Erträge	18.085.881		19.124.265	
5. Sonstige Aufwendungen	19.237.008	<b>-1.151.127</b>	20.043.814	<b>-919.549</b>
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>7.585.670</b>		<b>1.209.129</b>
7. Außerordentliche Aufwendungen		0		373.246
<b>8. Außerordentliches Ergebnis</b>		<b>0</b>		<b>-373.246</b>
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.844.512		-894.409	
10. Sonstige Steuern	186.678	<b>6.031.190</b>	80.549	<b>-813.860</b>
<b>11. Jahresüberschuss</b>		<b>1.554.480</b>		<b>1.649.743</b>
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in satzungsmäßige Rücklagen	1.554.480		1.649.743	
b) in andere Gewinnrücklagen	0	<b>1.554.480</b>	0	<b>1.649.743</b>
<b>13. Bilanzgewinn</b>		<b>0</b>		<b>0</b>

# Anhang

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **Grundlagen der Bilanzierung**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden unter Anwendung des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

### **Kapitalanlagen**

Die Grundstücke werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der zulässigen linearen und gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der am Abschlussstichtag beizulegen ist, bilanziert. Dazu werden die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungsunternehmen analysiert und bei der Bewertung – soweit vorhanden – Planungen für die folgenden Geschäftsjahre berücksichtigt. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Anteile an drei Investmentfonds, die im Geschäftsjahr erworbenen Aktien und ein Großteil der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden im Anlagevermögen gehalten. Sie sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots vorgenommen.

Die verbleibenden Aktien, die Anteile an einem Immobilienfonds sowie die restlichen festverzinslichen Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich fast ausschließlich um grundschuldmäßig gesicherte Darlehen an Betriebsangehörige, die zum Nennwert, abzüglich geleisteter Tilgungen, bilanziert sind.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagio-beträge durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB seit dem 1.1.2011 mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Zu den Anschaffungskosten wird die kumulierte Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag hinzugezogen bzw. abgezogen. Zum 1.1.2011 ergab sich eine Umbuchung aus dem Agio in Höhe von 960 Tsd. € und aus dem Disagio in Höhe von –859 Tsd. €.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

### **Forderungen**

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Sonstige Forderungen sowie Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Sachanlagen und Vorräte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von 150 € bis 1.000 €, die in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 angeschafft und in einem Sammelposten aktiviert wurden, werden planmäßig über fünf Jahre abgeschrieben. Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden Geringwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 410 € im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

### **Aktive latente Steuern**

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der sich in erster Linie aus der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Pensionsrückstellung ergibt. Steuerliche Verlustvorträge waren nicht zu berücksichtigen. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnitts-Steuersatz von 31,225 % angewendet.

In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat der Verband auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

#### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene und das in Rückdeckung gegebene Geschäft in der HUK-Versicherung, der Luftfahrtversicherung sowie in den sonstigen Versicherungszweigen wurden aufgrund der Angaben der Vorversicherer unter Beachtung der Rückversicherungsverträge und aufsichtsbehördlicher Vorschriften errechnet. Da in der Lebensversicherung die Abrechnung auf der Basis der verdienten Beiträge erfolgt, wurden hier keine Beitragsüberträge bilanziert.

Sowohl für das übernommene wie für das abgegebene Geschäft basiert die Höhe der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich aus der Rückstellung für Entschädigungen und der Rentendeckungsrückstellung zusammensetzt, grundsätzlich auf den Angaben der Zedenten. Ausgehend von Erfahrungswerten wurden die Rückstellungsbeträge für Haftpflicht- und Unfall-Schadenexzedenten dem zu erwartenden Schadenverlauf angepasst und entsprechend erhöht.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer anhand der bestehenden Verträge ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und die ähnlichen Rückstellungen (Rückstellungen für Atomanlagen und für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken) wurden nach § 29 beziehungsweise § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Rückstellung für Gewinnanteile, die zum Teil im Geschäftsjahr und in den Folgejahren zur Auszahlung kommt.

#### **Pensionsrückstellung**

Die Rückstellung für arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,90 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 5,1 % verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile haben. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wurde mit den Pensionsverpflichtungen saldiert.

#### **Sonstige Rückstellungen**

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 5,1 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Wertansatz der anderen Rückstellungen orientiert sich am nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag (inklusive zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit am Bilanzstichtag entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die für die Bewertung von Rückstellungen anzuwendenden Abzinsungzinssätze werden nach Maßgabe der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (Rückstellungsabzinsungsverordnung – RückAbzinsV) von der Deutschen Bundesbank ermittelt und der monatlichen Veröffentlichung auf deren Internetseite [www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de) entnommen. Die im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

#### **Verbindlichkeiten**

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde zum Nominalwert angesetzt.

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis III. im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
in Tsd. €	
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	652
<b>B. Kapitalanlagen</b>	
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	9.592
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.703
2. Beteiligungen	48.435
3. Summe B II.	62.138
<b>B III. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	364.744
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34.483
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.723
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	303.150
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	459.339
c) Übrige Ausleihungen	4.394
5. Einlagen bei Kreditinstituten	15.550
6. Summe B III.	1.184.383
Summe B	1.256.113
<b>Gesamt</b>	<b>1.256.765</b>

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene Software.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 insgesamt 1.348,7 Mio. €. Die Buchwerte (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) hierzu betragen 1.253,6 Mio. €. Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte anhand von Verkehrswertgutachten aus dem Jahr 2009. Es erfolgte zum 31.12.2011 eine Anpassung der Bewertung anhand der Richtlinie für Wertfortschreibung.

Mit Ausnahme der Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG und der Hansapark 2 GmbH & Co. KG, deren Zeitwerte auf einem aktuellen Wertgutachten basierten, wurden die Zeitwerte der Anteile an verbunde-

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
115	32	0	377	358
5.982	1.594	0	6.328	7.652
6.100	6.100	394	0	14.097
17.046	3.385	91	0	62.187
23.146	9.485	485	0	76.284
25.921	0	0	1.352	389.313
19.673	0	466	0	54.622
90	201	0	0	2.612
5.000	67.000	0	0	241.150
43.713	28.104	0	0	474.948
0	0	0	0	4.394
0	12.965	0	0	2.585
94.397	108.270	466	1.352	1.169.624
123.525	119.349	951	7.680	1.253.560
123.640	119.381	951	8.057	1.253.918

nen Unternehmen und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren oder dem Net Asset Value ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise Rücknahmepreise zum Ab-

schlussstichtag angesetzt. Hypothekenforderungen wurden zu Buchwerten angesetzt.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven ermittelt.

## Zeitwerte der Kapitalanlagen

in €	Bilanzwerte 31.12.2011	Zeitwerte 31.12.2011	Bewertungsreserve 31.12.2011
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	7.652.186	27.113.759	19.461.573
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.096.720	14.096.720	0
2. Beteiligungen	62.187.034	76.554.691	14.367.657
Summe II.	76.283.754	90.651.411	14.367.657
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	389.312.521	413.292.667	23.980.146
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.621.817	55.666.450	1.044.633
3. Hypothekenforderungen	2.612.475	2.612.475	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	241.150.000	255.434.504	14.284.504
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	474.948.571	497.041.297	22.092.726
c) Übrige Ausleihungen	4.393.771	4.319.303	-74.468
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.585.000	2.585.000	0
Summe III.	1.169.624.155	1.230.951.696	61.327.541
<b>Gesamt</b>	<b>1.253.560.095</b>	<b>1.348.716.866</b>	<b>95.156.771</b>

### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Im Geschäftsjahr wurde ein Wohngebäude in Hamburg verkauft. Es ergab sich ein Gewinn aus dem Abgang in Höhe von 2,0 Mio. €. Weiterhin wurde ein Wohngebäude in Stuttgart in Höhe von 6,0 Mio. € erworben, auf das eine bestehende § 6b-EStG-Rücklage in Höhe von 6,0 Mio. € übertragen wurde.

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufgrund der Bewertungen zum Bilanzstichtag ergaben sich bei einem verbundenen Unternehmen Zuschreibungen in Höhe von 393 Tsd. € und bei zwei Beteiligungen Zuschreibungen in Höhe von 92 Tsd. €. Abschreibungsbedarf bestand zum 31.12.2011 nicht.

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
ÖBAV Servicegesellschaft für betriebliche Altersversorgung öffentlicher Versicherer mbH, Düsseldorf	100,00	623,5	104,5
OEV Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf (Die Aufstellung eines Konzernabschlusses entfällt im Hinblick auf § 296 II HGB)	100,00	13.475,1	0,2
<b>Beteiligungen</b>			
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	85,5	7,7
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	9.858,4	2.213,4
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	22.051,9	1.588,5
Immobilienbes. Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	12.391,4	-16,5
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	170,1	20,3
Kurfürstendamm 188–189 Immobilienbeteiligung GmbH, Frankfurt am Main	40,00	5.879,6	-1.645,4
USPF IV Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	33,33	21.637,7	1.992,1
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	26,67	4.527,4	-16,2

Bei den Beteiligungen bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 5.122,1 Tsd. €.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Im Berichtsjahr waren Abschreibungen in Höhe von 1.353 Tsd. € auf einen im Umlaufvermögen gehaltenen Investmentfonds erforderlich.

Bei den Aktien ergibt sich eine stille Last in Höhe von 521 Tsd. €. Eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 S. 4 HGB ist unterblieben, da die Wertminderung voraussichtlich vorübergehend ist.

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2011 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 285 S. 1 Nr. 26 HGB.

in €	Börsenwert	Buchwert	Stille Reserve	2011 erhaltene Ausschüttung
<b>Gemischter Fonds</b>	383.874.135	360.716.847	23.157.288	3.324.735

Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurden Zuschreibungen in Höhe von 466 Tsd. € vorgenommen. Zum Bilanzstichtag bestehen stille Lasten in Höhe von 558 Tsd. €.

**Sonstige Ausleihungen**

Die Nennwertbilanzierung der Namensschuldverschreibungen wurde beibehalten.

Bei den Schuldscheindarlehen wurde gemäß §341c Abs. 3 HGB zum 1.1.2011 die Effektivzinsmethode angewendet. In den Zu- und Abgängen des Geschäftsjahres sind Umbuchungen von Agiobeträgen in Höhe von 960 Tsd. € und Disagiobeträgen in Höhe von 859 Tsd. € enthalten.

Zum Bilanzstichtag werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von 104.605 Tsd. € über ihren beizulegenden Zeitwert in Höhe von 96.375 Tsd. € ausgewiesen. Es bestehen stille Lasten in Höhe von 8.230 Tsd. €.

Der Verband geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit oder auf Basis von Markteinschätzungen für diese Wertpapiere davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde diesbezüglich nicht vorgenommen.

**Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Aufgrund der Umbuchung von Agiobeträgen aus Schuldscheindarlehen hat sich der Bilanzposten erheblich verringert.

in Tsd. €	2011	2010
Auf Folgejahre entfallende Agiobeträge	250	1.490
Vorausgezahlte Betriebsaufwendungen	405	489
<b>Gesamt</b>	<b>655</b>	<b>1.979</b>

## Passiva

### Eigenkapital

Das nicht eingezahlte Stammkapital des Verbands beträgt 13.000 Tsd. €. Gemäß § 7 Abs. 3 der Verbandssatzung kann bei Bedarf das Stammkapital auf Beschluss der Mitgliederversammlung ganz oder teilweise eingefordert werden. Bislang wurde von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht.

Den satzungsmäßigen Rücklagen wurde der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von 1.554 Tsd. € zugeführt.

### Sonderposten mit Rücklageanteil

2009 wurde der Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 6.474 Tsd. € gemäß § 6b EStG gebildet. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Übertragung auf ein Grundstück in Höhe von 6,0 Mio. € und eine Auflösung in Höhe von 474 Tsd. €.

### Pensionsrückstellung

Zum 31.12.2011 beträgt die Pensionsrückstellung 17.474,7 Tsd. € und liegt damit um 4.719,0 Tsd. € höher als der steuerlich zulässige Wert.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Nach der Umbuchung der Disagien aus Schuldscheindarlehen zum 1.1.2011 in die Kapitalanlagen sind in diesem Posten nur noch Disagien aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 562,3 Tsd. € enthalten.

### Haftungsverhältnisse

Durch eine am 23.4.1965 abgegebene Erklärung hat sich der Verband verpflichtet, etwaige bei der Liquidation der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten i. L. Ostpreußen, Posen, Schlesien und Westpreußen auftretende Verwaltungskostenfehlbeträge unter bestimmten Voraussetzungen zu übernehmen, falls die bei diesen Anstalten hierfür vorgesehenen Beträge zur Deckung nicht ausreichen sollten. Eine Inanspruchnahme ist bisher nicht erfolgt.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Kapitalanlagebereich bestand zum Bilanzstichtag eine Verpflichtung in Höhe 20 Mio. € aus einer Kreditzusage für ein noch nicht valutiertes Grundschulddarlehen mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2021 und einer Verzinsung von 5,0 % p.a. Des Weiteren besteht zum Bilanzstichtag ein Andienungsrecht aus einer Multitranchen in Höhe von 5,0 Mio. €.

### Sonstige Rückstellungen

in Tsd. €	2011	2010
a) Rückstellung für Jahresabschlussaufwendungen	334	341
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	1.706	1.462
c) Rückstellung für steuerliche Nebenleistungen	140	11
d) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	108	182
<b>Gesamt</b>	<b>2.288</b>	<b>1.996</b>

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. €	2011	2010
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	263.821	241.907
Lebensversicherungsgeschäft	72.403	71.987
<b>Gesamt</b>	<b>336.224</b>	<b>313.894</b>

### Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag besteht aus 3,5 % Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen wurden. Die Rückversichereranteile wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 1,6 % der verdienten Bruttobeiträge; für eigene Rechnung ist ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 1,3 % der verdienten Nettobeiträge zu verzeichnen.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. €	2011	2010
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	–	–
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	8.071	7.795
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.188	1.176
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.137	1.386
<b>Gesamt</b>	<b>10.396</b>	<b>10.357</b>

### Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind Erträge in Höhe von 11 Tsd. € (Vorjahr 1 Tsd. €) aus der Währungsumrechnung enthalten.

### Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von 855 Tsd. € (Vorjahr 824 Tsd. €) aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind im Geschäftsjahr in Höhe von 43 Tsd. € (Vorjahr 6 Tsd. €) angefallen.

## Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt 2011 beschäftigte das Unternehmen – bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung – 104 Mitarbeiter.

Die anteilig verrechneten Bezüge des Vorstands betragen 676.983 €.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats erhielt eine Aufwandsentschädigung von insgesamt 3.651 €. Daneben wurden ihm und den übrigen Mitgliedern des Verwaltungsrats lediglich die entstandenen Reisekosten vergütet.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Pensionszahlungen von 487.597 €; für diesen Personenkreis hat der Verband Pensionsrückstellungen zum 31.12.2011 in Höhe von 5.594.718 € bilanziert.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und des Vorstands sind auf Seite 5 aufgeführt.

Für den Abschlussprüfer wurden für das Geschäftsjahr 2011 Honorare in Höhe von 110.000 € für die Jahresabschlussprüfung zurückgestellt.

Düsseldorf, 25. Mai 2012

Verband öffentlicher Versicherer  
Der Vorstand



Dr. Junke



Schaar



Dr. Hertel



Rohde

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht vom Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbands sowie die Erwartungen über mögliche Fehler be-

rücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbands. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbands und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 8. Juni 2012

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl, *Wirtschaftsprüfer*  
Kulms, *Wirtschaftsprüfer*

## **Bericht des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung pflichtgemäß überwacht und sich zu diesem Zweck regelmäßig in den Verwaltungsratssitzungen, durch regelmäßige Quartalsberichte und auch bei anderen Gelegenheiten über die Entwicklung und über die finanzielle Lage des Verbands sowie über besondere Vorfälle informiert. Dies schloss die Risikolage und das Risikomanagement ein.

In den insgesamt drei Sitzungen hat der Verwaltungsrat entsprechend seiner satzungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt. Unter anderem hat er sich mit der versicherungstechnischen und Kapitalanlage-situation der Verbandsrückversicherung befasst sowie der Mitgliederversammlung eine Solvency-II-bedingte Stammkapital-erhöhung vorgeschlagen. Weiterhin hat der Verwaltungsrat seine eigene Überwachungs- und Beratungstätigkeit einer turnusgemäß jährlichen Selbstevaluierung unterzogen. Es wurden schließlich auch zwei Beschlüsse (zu Investments in Immobilien sowie Photovoltaikanlagen) im schriftlichen Verfahren herbeigeführt.

Der Jahresabschluss 2011 ist von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden und hat zu Beanstandungen keinen Anlass gegeben. Dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die ferner durch Beauftragte des Verwaltungsrats nach § 7 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Verwaltungsrats vorgenommene Prüfung ergab ebenfalls keine Beanstandungen.

Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss geprüft und keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Er empfiehlt der Mitgliederversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2011 und die Entlastung des Vorstands.

Düsseldorf, 27. Juni 2012

Der Verwaltungsrat



Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl  
*Vorsitzender*

Die Gruppe der öffentlichen Versicherer



# Die Gruppe der öffentlichen Versicherer

## Tätigkeitsgebiete der öffentlichen Versicherer

	Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg		SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart
	Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, Aurich		Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden
	VGH Versicherungen Landschaftliche Brandkasse Hannover Provinzial Lebensversicherung Hannover Provinzial Krankenversicherung Hannover AG Provinzial Pensionskasse Hannover AG		SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken SAARLAND Lebensversicherung AG, Saarbrücken
	Öffentliche Versicherungen Oldenburg Oldenburgische Landesbrandkasse Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg		Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe, Mannheim Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart
	ÖVB Öffentliche Versicherung Bremen Landschaftliche Brandkasse Hannover Provinzial Lebensversicherung Hannover Provinzial Krankenversicherung Hannover AG		Versicherungskammer Bayern Konzern, München Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, München Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, München Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft, München
	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig Öffentliche Sachversicherung Braunschweig		
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG, Berlin, Potsdam		
	ÖSA Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt ÖSA Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg		
	Provinzial NordWest Holding AG, Münster Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Münster		
	Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold Lippische Pensionsfonds AG		
	Provinzial Rheinland Holding, Anstalt des öffentlichen Rechts, Düsseldorf Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf s Direkt Versicherung AG, Düsseldorf		

**Mitgliedsunternehmen  
des Verbands öffentlicher  
Versicherer**

**Badische Allgemeine Versicherung  
Aktiengesellschaft**  
Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe

**Badischer Gemeinde-Versicherungs-  
Verband**  
Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe

**BGV-Versicherung AG**  
Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe

**Feuersozietät Berlin Brandenburg  
Aktiengesellschaft**  
Am Karlsbad 4–5, 10785 Berlin

**Öffentliche Lebensversicherung  
Berlin Brandenburg AG**  
Voltaireweg 12, 14469 Potsdam  
Am Karlsbad 4–5, 10785 Berlin

**Lippische Landes-  
Brandversicherungsanstalt**  
Simon-August-Str. 2, 32756 Detmold

**Öffentliche Sachversicherung  
Braunschweig**  
Theodor-Heuss-Str. 10,  
38122 Braunschweig

**Öffentliche Lebensversicherung  
Braunschweig**  
Theodor-Heuss-Str. 10,  
38122 Braunschweig

**Oldenburgische Landesbrandkasse**  
Staugraben 11, 26122 Oldenburg

**Öffentliche Lebensversicherungsanstalt  
Oldenburg**  
Staugraben 11, 26122 Oldenburg

**ÖSA Öffentliche Feuerversicherung  
Sachsen-Anhalt**  
Am Alten Theater 7, 39104 Magdeburg

**ÖSA Öffentliche Lebensversicherung  
Sachsen-Anhalt**  
Am Alten Theater 7, 39104 Magdeburg

**ÖVB Öffentliche Versicherung Bremen**  
Martinistr. 30, 28195 Bremen

**Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse**  
Osterstr. 14–20, 26603 Aurich

**Provinzial NordWest Holding AG**  
Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

**Westfälische Provinzial Versicherung  
Aktiengesellschaft,  
Versicherung der Sparkassen**  
Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

**Provinzial Nord Brandkasse AG**  
Sophienblatt 33, 24114 Kiel

**Provinzial NordWest Lebensversicherung  
Aktiengesellschaft**  
Sophienblatt 33, 24114 Kiel

**Provinzial Rheinland Holding  
Ein Unternehmen der Sparkassen**  
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf

**Provinzial Rheinland Versicherung AG  
Die Versicherung der Sparkassen**  
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf

**Provinzial Rheinland  
Lebensversicherung AG  
Die Versicherung der Sparkassen**  
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf

**Sparkassen Direktversicherung AG**  
Kölner Landstr. 33, 40591 Düsseldorf

**SAARLAND Feuerversicherung AG**  
Mainzer Str. 32–34, 66111 Saarbrücken

**SAARLAND Lebensversicherung AG**  
Mainzer Str. 32–34, 66111 Saarbrücken

**Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Allgemeine Versicherung AG**  
An der Flutrinne 12, 01139 Dresden

**Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Lebensversicherung AG**  
An der Flutrinne 12, 01139 Dresden

**SV Sparkassenversicherung Holding AG**  
Löwentorstr. 65, 70376 Stuttgart

**SV Sparkassenversicherung  
Gebäudeversicherung AG**  
(Zweigniederlassungen in Erfurt,  
Karlsruhe, Kassel, Mannheim, Wiesbaden)  
Löwentorstr. 65, 70376 Stuttgart

**SV Sparkassenversicherung  
Lebensversicherung AG**  
(Zweigniederlassungen in Erfurt,  
Karlsruhe, Kassel, Mannheim, Wiesbaden)  
Löwentorstr. 65, 70376 Stuttgart

**Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen  
Rechts**  
Maximilianstr. 53, 80530 München

**Bayern-Versicherung, Lebensversiche-  
rung  
Aktiengesellschaft**  
Maximilianstr. 53, 80530 München

**Bayerischer Versicherungsverband  
Versicherungsaktiengesellschaft**  
Maximilianstr. 53, 80530 München

**Bayerische Landesbrandversicherung  
Aktiengesellschaft**  
Maximilianstr. 53, 80530 München

**VGH Versicherungen  
Landschaftliche Brandkasse Hannover**  
Schiffgraben 4, 30159 Hannover

**VGH Versicherungen  
Provinzial Lebensversicherung Hannover**  
Schiffgraben 4, 30159 Hannover

**Consal Beteiligungsgesellschaft AG**  
Maximilianstr. 53, 80530 München

**Deutsche Rückversicherung  
Aktiengesellschaft  
Düsseldorf und Berlin**  
Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

**ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-  
Aktiengesellschaft**  
Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf

**UKV – Union Krankenversicherung  
Aktiengesellschaft**  
Peter-Zimmer-Str. 2, 66123 Saarbrücken

Stand: 31. Dezember 2011



Der Verband öffentlicher Versicherer hat im Jahr 2011 seine durch den Geschäftsbetrieb entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen gänzlich kompensiert und wird damit als klimaneutrales Unternehmen eingestuft.

## Impressum

### Verband öffentlicher Versicherer

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf  
Telefon 0211. 4554-01  
Telefax 0211. 4554-202  
info@voevers.de  
www.voev.de

### Realisierung

Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln

### Druck

tuschen GmbH druck- und medienhaus,  
Dortmund

### Bildnachweis

Jörg Schanze



**Verband öffentlicher Versicherer**

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf

Telefon 0211.4554-01  
Telefax 0211.4554-202  
info@voevers.de  
www.voev.de